

Böll.Thema 3/2014
Niemand flieht ohne Grund

Hrsg. von der
Heinrich-Böll-Stiftung
Berlin, Dezember 2014,
40 Seiten

Zum ersten Mal seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat die Zahl der Flüchtlinge weltweit 50 Millionen überschritten. Die Fluchtursachen sind vielfältig: Kriege und Konflikte, Umweltzerstörung oder der Verlust der Lebensgrundlagen. Das aktuelle Heft widmet sich diesem Thema aus verschiedenen Perspektiven: Warum verlassen Menschen ihre Heimat, welche Fluchtwege werden zurückgelegt und unter welchen Bedingungen? Wer profitiert von den Geschäften mit der Flucht? Und welche Antworten hat die Politik? Immer wieder sterben Menschen, weil sie gefährliche Routen nach Europa über das Mittelmeer nutzen. Europa indes schottet sich ab, militarisiert seine Grenzen. Was sind die Anforderungen an eine humane Flüchtlingspolitik?

Mit Beiträgen von: Heribert Prantl, Charlotte Wiedemann, Christian Jakob, Kathrin Zeiske, Michael Obert u.v.a.

Bestelladresse
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin
T 030-285 34-0 **F** 030-285 34-109
E buchversand@boell.de **I** www.boell.de/thema

«Rechte haben – Recht bekommen!»

Themenschwerpunkt 2014 – 2016



Deutsches Institut
für Menschenrechte



Rechte haben und Recht bekommen ist zweierlei. Das gilt auch für die Menschenrechte. In Deutschland existiert zwar ein ausgefeiltes System des gerichtlichen Rechtsschutzes. Dennoch gibt es auch hierzulande Situationen, in denen Menschen keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten haben, sich gegen Menschenrechtsverletzungen zur Wehr zu setzen. Von 2014 bis 2016 richtet das Deutsche Institut für Menschenrechte den Blick auf diese Barrieren und Schutzlücken beim Zugang zum Recht und will Diskussionen zum Thema anstoßen.

www.institut-fuer-menschenrechte.de

Information

Zeit und Ort

12. Juni 2015, 15.30 Uhr – 20.30 Uhr
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, 10117 Berlin

Verkehrsverbindungen

Bus 147 Station Deutsches Theater (→ Fußweg 150 m)
S-Bahn S1, 2, 25, 5, 7, 75, 9 Bahnhof Friedrichstraße
(Ausgang Albrechtstr. ist nicht barrierefrei, Fußweg 250 m,
→ Ausgang Friedrichstr., Fußweg 750 m oder Bus 147)
U-Bahn U6 Bahnhof Oranienburger Tor (→ Fußweg 500 m)
Tram M1, M6, 12 U-Bhf. Oranienburger Tor (→ Fußweg ca. 550 m)
ab DB-Hauptbahnhof Bus 147 Richtung U-Bahnhof Märkisches Museum bis Haltestelle Deutsches Theater

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 8. Juni mit beiliegendem Formular per Post oder per Fax +49.30.285 34-109 an bzw. elektronisch unter <http://calendar.boell.de/de/event/verantwortung-einfordern>

Information

Ulrike Seidel, Projektbearbeitung, Referat Demokratie und Frieden, Heinrich-Böll-Stiftung,
E seidel@boell.de **T** +49.30.285 34-330

Sprachen

Englisch/Deutsch mit Simultanübersetzung

Barrierefreiheit:

Eine Induktionsschleife ist vorhanden. Wenn Sie Gebärdensprache benötigen, wenden Sie sich bitte bis 8.6. an Ulrike Seidel
E seidel@boell.de **T** +49.30.285 34-330

Livestream

Die Veranstaltung wird per Livestream unter www.boell.de/stream übertragen.

In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte

*Wir weisen darauf hin, dass im Rahmen der Veranstaltungen Foto-, Ton- und Filmaufnahmen von Rundfunksendern sowie für Veröffentlichungen der Heinrich-Böll-Stiftung und ihrer Partner gemacht werden können. **klimateutral gedruckt auf 100% Recycling***

Heinrich-Böll-Stiftung

Die grüne politische Stiftung

Schumannstraße 8 **+49.30.285 34-0**

10117 Berlin

www.boell.de

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

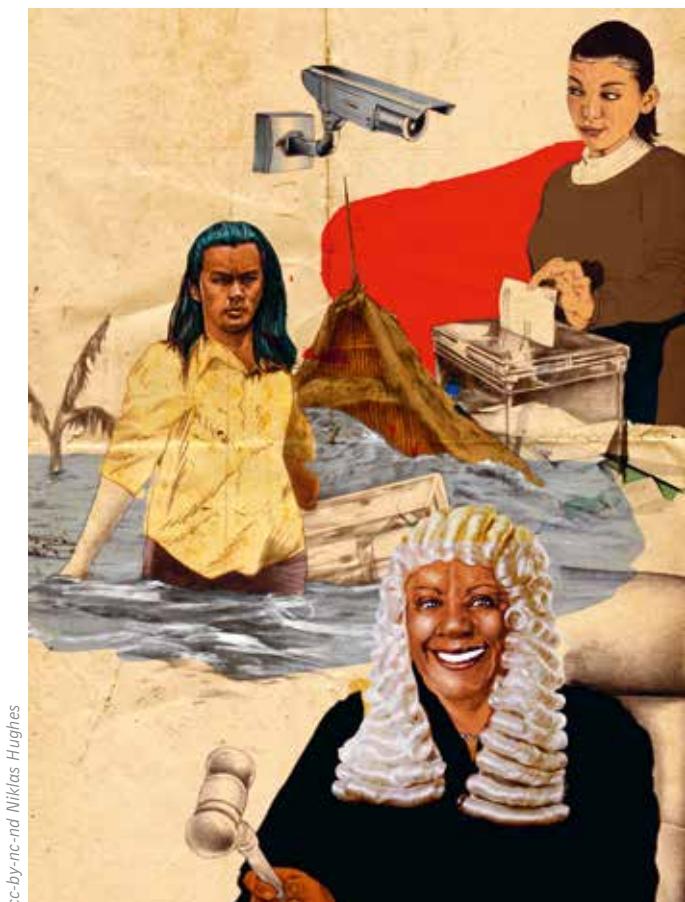
Deutsches Institut
für Menschenrechte

Konferenz

Verantwortung einfordern!

Soziale und ökologische Dimensionen der Menschenrechte im UN-Gipfeljahr 2015

Berlin, 12. Juni 2015



cc-by-nc-nd Niklas Hughes

Verantwortung einfordern!

Soziale und ökologische Dimensionen der Menschenrechte im UN-Gipfeljahr 2015

Die Menschenrechte haben in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen immensen Bedeutungsgewinn erfahren. Das weitgespannte Regelwerk der Vereinten Nationen mit über siebzig Konventionen und Resolutionen formuliert grundlegende und weitreichende menschenrechtliche Standards und verschränkt dabei mehr denn je die ökologische, soziale und menschenrechtliche Agenda. Doch bei allen Anstrengungen der Vereinten Nationen in der Normsetzung bleiben die Herausforderungen eklatant: Menschenrechte werden verletzt und müssen im politischen Alltag gegen Widerstände umgesetzt werden, die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit wächst, die planetarischen Grenzen werden dramatisch überschritten. Die völkerrechtlichen Antworten auf diese Gemengelage sind noch immer unzulänglich.

Das hat vielfältige Ursachen: Viele Probleme werden nicht hinreichend durch multilaterale Abkommen abgedeckt, vorhandene Abkommen werden nicht ausreichend umgesetzt. Manche Bereiche des Völkerrechts sind durchsetzungsbewährter ausgestattet als andere. Zudem zeigen die Globalisierungsprozesse den Nationalstaaten die Grenzen ihrer Regelungskraft auf. Während der Nationalstaat an Möglichkeiten zur Durchsetzung von Standards verloren hat, sind auf internationaler Ebene zumeist keine vergleichbaren Instrumente vorhanden, um den Verlust an Steuerungsfähigkeit aufzufangen.

Die daraus entstehenden Lücken in der Verantwortung und Rechenschaftspflicht von Staaten, Unternehmen und supranationalen Organisationen, die sogenannten Accountability Gaps, bleiben eine zentrale Herausforderung – und damit die Frage, wie diese Lücken geschlossen werden können.

Im Jahr 2015 kommt dieser Frage eine besondere Bedeutung bei: Unter der Ägide der UN sollen zum Einen mit den Sustainable Development Goals und der Post-2015-Agenda neue normative und konkrete Ziele zur Bewältigung der globalen Armuts- und Umweltkrise formuliert werden. Zum Anderen feiert die globale Agenda für Frauenrechte – die Pekinger Aktionsplattform – ihren 20. Geburtstag und in Paris stehen im Rahmen der Klimarahmenkonvention entscheidende Verhandlungen zu einem internationalen Klimaabkommen an.

Die Heinrich-Böll-Stiftung und das Deutsche Institut für Menschenrechte wollen vor diesem Hintergrund Verantwortung und Rechenschaftspflicht für die Umsetzung der universellen Menschenrechte und internationaler Abkommen in den Blick nehmen.

15.30	Anmeldung	18.30	Kaffee- und Snackpause
16.00	Begrüßung und Eröffnung Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin	19.00	Podiumsdiskussion 2 Menschenrechte global denken: Von der Rechenschaftspflicht auf internationaler Ebene
	Michael Windfuhr, Stellvertretender Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin		Mit: Rachel Davis, Geschäftsführerin, Shift, New York
16.30	Keynote Verantwortung für Menschenrechte in einer komplexen Welt – der Nexus zwischen ökologischer Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Menschenrechten Jochen von Bernstorff, Professor für Staatsrecht, Völkerrecht, Verfassungslehre und Menschenrechte an der Eberhard Karls Universität Tübingen		Sigrun Skogly, Professorin, Professor of Human Rights Law, Lancaster University, United Kingdom
17.00	Podiumsdiskussion 1 Rechenschaftspflicht für Menschenrechte auf nationaler Ebene – eine Frage von Governance, Partizipation und Zugang zu Recht Mit: Peter Eigen, Mitgründer und Gesamtleitung Governance Projekte, Humboldt-Viadrina Governance Platform, Berlin		Cândido Grzybowski, Direktor, Brazilian Institute of Social and Economic Analyses (IBASE), Rio de Janeiro
	Maina Kiai, Sonderberichterstatter für Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit der Vereinten Nationen, Nairobi/Genf		Stephen Leonard, Präsident, Climate Justice Programme, Australien
	Désiré Assogbavi, Leiter des Oxfam Verbindungsbüros mit der Afrikanischen Union, Addis Abeba		Moderation: Michael Windfuhr, Stellvertretender Direktor, Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin
	Claudia Roth MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Berlin		Ende und Ausklang
	Moderation: Barbara Unmüßig, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin		



Unter diesem Motto wollen wir den Blick für Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit und Menschenrechte im UN-Gipfeljahr 2015 schärfen und die Wechselwirkungen verdeutlichen